

Raunhofer Nachrichten



Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Licha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinpössa, Kleinsteinberg, Lindhardt, Pomßen, Seifershain, Staudnitz, Threna, Wolfshain, Zwenfurth und Umgegend.

Mit einer illustrierten Sonntags-Beilage.

Nr. 86.

Mittwoch, den 25. Juli 1900.

11. Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint in Raunhof jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Nachmittag 6 Uhr, mit dem Datum des nachfolgenden Tages und kostet monatlich 36 Pf., vierteljährlich 1 Mark. Für Inserate wird die gewöhnliche einspaltige Zeile oder deren Raum mit 8 Pfennigen, für solche außerhalb der Amtshauptmannschaft Grimma, sowie für Anzeigen am Kopfe und im Rahmen, mit 10 Pfennigen, berechnet, bei Wiederholungen tritt Preisermäßigung ein.

Bekanntmachung.

In der Sitzung vom 20. dieses Monats ist folgendes beschlossen worden:

1. Von der Genehmigung des Einbaues und der Beschleunigung der Straße I des Seifershain'schen Bebauungsplanes durch die königliche Amtshauptmannschaft zu Grimma wird Kenntnis genommen. Die Frage des Baues der erforderlichen Vorflut muß noch offen bleiben.

2. Die anderweit erinnerte Abstoßung der Gemeindeforderungen bei der städtischen Sparkasse läßt sich zur Zeit noch nicht bewirken.

3. Von der Genehmigung der geplanten Verteilung des Sparfassenreingewinnes wird Kenntnis genommen.

4. Von den wegen unrichtigen Wiegens der Rotwaage erhobenen Ersatzansprüchen im Gesamtbetrag von 102,34 Mk. werden 60,34 Mk. beglichen.

5. Die Rechnung über die Sportklasse für das Jahr 1899 liegt vor.

6. Die von der königlichen Amtshauptmannschaft zu Grimma nebst dem Bezirksausschuß getroffene Entscheidung über die Besteuerung der Stadt Leipzig wegen des Reingewinnes aus ihren beiden Raunhofer Wasserwerken wird im einzelnen vorgetragen und besprochen. Hieraus ist hervorzuheben: „Die Stadtgemeinde Leipzig ist in Raunhof steuerpflichtig; die Steuer ist aber nur in der Weise zu erheben, daß der von Raunhof heranzulehrende Reingewinn zu dem gesamten Reingewinn sich verhält wie die Höhe des Anlagekapitals der Raunhofer Anlagen zu dem der gesamten Anlagen.“

Das Anlagekapital der ganzen Wasserwerksanlage beträgt 10922538 Mk., das der Raunhofer Werke 1302317 Mk., der besteuersfähige Reingewinn der Jahre 1896—1898 beträgt im Durchschnitt 546806 Mk. Hiervon entfällt auf Raunhof die Summe von 65197 Mk.

Hierzu kommen noch aus Grundbesitz 3273 Mk., sodaß die Steuer von 68480 Mk. zu erheben ist.

Die Steuer beträgt für 1899 2145 Mk.“

Gegen diese Entscheidung wird Rekurs eingelegt.

7. Das Gesuch des Herrn Sparkassenbuchhalters Angermann um Entlastung bei dem sich am Jahresabschluss drängenden Sparkassengeschäften wird vertagt.

8. Für die Stadtkasse wird der eine frei werdende Posten in der alten Schule beschafft.

9. Wegen die Bauvorhaben der Herren Schneidermeister Kunze — Hinterhausumänderung — Schuhmachermeister Peter sen. — Wohnhausneubau —, Baumeister Herfurth — Landhausneubau an der Straße I — beschließen keine Bedenken. Von der Genehmigung der Baugesuche der Herren Dr. Göge — Landhausneubau — und Fleischermeister Kunze — Wohnhausneubau neben der Post — wird

Kenntnis genommen. Dem Gesuche des Herrn Bauunternehmers Hörig um teilweise Rücknahme der ihm auferlegten Baubedingungen für den Neubau an der Grimmaischen Straße kann nicht entsprochen werden.

Raunhof, den 24. Juli 1900.

Der Stadtgemeinderat.
Igel,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Anlässlich des Schützenfestes ist für

Sonntag, den 29. Juli 1900

der Verkauf der unter 1 Ziffer 3 bis 5 des Erlasses der königlichen Amtshauptmannschaft Grimma vom 23. Dezember 1892 erwähnten Baaren, ferner der Kleinhandel der unter 1 Ziffer 7 dieses Erlasses erwähnten Gegenstände, sowie die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und anderen gewerblichen Arbeitern hierbei außer den festgesetzten Stunden noch für weitere 5 Stunden

bis spätestens 10 Uhr Abends

— die Zeit des Gottesdienstes ausgeschlossen — gestattet.

Raunhof, am 24. Juli 1900.

Der Bürgermeister.
Igel.

Mord in Altenbach.

Der Sattlergehilfe Martin Feige aus Görlitz, zuletzt in Rügeln bei Oschatz, 18 Jahre alt, ist am 22. 7. früh in einem Strohfleimen bei Altenbach bei Wurzen ermordet aufgefunden worden.

Verdacht: 1 Unbekannter, etwa 20 Jahre alt, übermittel, kräftig, länglich gebräuntes Gesicht, schwarze, in die Stirn gestämmte Haare, schwarze Augen, Anflug von schwarzem Schnurrbart, scheuen Blick, welcher mit Feige zusammen am 21. 7., abends in Deuben bei Wurzen gesehen worden ist. Derselbe wird dem Ermordeten etwa 10 M. — Geld und seine Papiere geraubt haben.

Wer etwas wahrnimmt von der oben beschriebenen in Verdacht kommenden Person, wird gebeten, dieselbe festzuhalten und die Gendarmerie bez. die nächste Polizeibehörde in Kenntnis zu setzen.

— Die Patenhofer Brauerei in Berlin hat den Auftrag zur Lieferung von 1000 Tonnen Bier für die nach China abgehenden Truppen erhalten; ein Teil davon wird auf Flaschen gezogen, wovon 70000 Stück mitgenommen werden. Auch eine Eisfelder Brauerei ist an der Bierlieferung für die mobilisierten Truppen beteiligt.

— Bei dem bevorstehenden Kaisermanöver soll auch die Telegraphie ohne Draht zur Anwendung gebracht werden. Gegenwärtig werden in Stettin Versuche vorgenommen und Signale gegeben vom Turm der Jakobikirche aus nach Colow und dem Leuchtturm in Swinemünde.

— Der Deutsche Flottenverein entsendet demnächst unter Führung des Oberleutnants Werther eine Nachrichten-Expedition nach China, um das deutsche Nachrichtenwesen unabhängig von englischen und anderen fremden Einflüssen auszugestalten. Die aus etwa 15 bis 20 Mann bestehende Truppe wird mit Feldtelegraphen-Apparaten, mit Marconi-Apparaten und Helio-graphen ausgerüstet sein. Das von Shanghai nach Kiautschou schleunigst zu legenden Kabel wird durch Feldtelegraphen und durch ein kleineres Kabel zunächst bis Taku, dann wieder weiter durch Feldtelegraphen und drahtlose Telegraphie bis zum Kriegsschauplatz zu einem raschen und zuverlässigen Verkehrsmittel ausgebaut werden. Auf diesem Wege wird die Expedition die Nachrichten nach Berlin übermitteln, sie wird dem Gang der Kriegsoperationen folgen. Der Dampfer, der dieselbe nach Ostasien bringt, geht am 5. August von Genua ab. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß endlich einmal praktische Schritte unternommen werden, um das Monopol, welches England nicht nur im Weltkabelverkehr, sondern auch im ganzen Nachrichtenwesen besitzt, zu durchbrechen.

Ein japanischer Diplomat über die Lage in China.

Ein Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ hatte bezüglich Chinas eine Unterredung mit dem japanischen Legationssekretär Dr. Yoshida Sakuya, welcher es nicht für ganz unmöglich hält, daß die Gesandten in Peking lebend in den Händen der Chinesen sind. — Das wäre jedoch eine Verschärfung der militärischen und diplomatischen Sachlage, indem die Chinesen bei jedem Vorwärt der fremden Truppen drohen würden, einen Gesandten in Stücke zu schneiden oder in Del zu fieden und die Mächte vor der Wahl ständen, nichts zu unternehmen oder ihre Vertreter den grausamsten Martern auszusetzen.

Befragt, warum vor fünf Jahren Japan allein so schnell mit China fertig wurde, während jetzt besorgt wird, die verbündeten Mächte würden Schwierigkeiten haben, meinte Yoshida: Was die heutige Situation von der früheren unterscheidet, ist der Umstand, daß wir damals nur mit Nordchina zu thun hatten, während jetzt die furchtbare Gefahr besteht, daß ganz China in Flammen gerät. In Südchina wußte damals die Bevölkerung gar nicht, was sich in Nordchina zutrug. Rofsch waren wir zur Stelle, und wir hatten bereits alles zu unsern Gunsten entschieden, ehe die entfernteren chinesischen Provinzen mit ihren militärischen Hilfsmitteln herangezogen werden konnten.

China sei kein Bundesstaat im wissenschaftlichen Sinne des Wortes, aber in Wirklichkeit komme es dem Begriffe des Bundesstaates nahe. Die Gouverneure der achtzehn Provinzen besitzen eine ungeheure Selbstständigkeit. Jeder ist Oberkommandant der in seiner Provinz stehenden Truppen. Wohl sollen die Gouverneure den Befehlen aus Peking im Prinzip Folge leisten,

aber de facto können sie, da sie in ziemlich loser Beziehung zu der Zentralregierung in Peking stehen, ihr leicht den Gehorsam verweigern.

Es kommt heute alles darauf an, wie sich die Bizetönige des Südens zu der Revolution in Peking stellen. In den Journalen Europas wird viel von der Haltung des Bizetönigs von Schantung gesprochen. Dieser Bizetönig hat garnicht die Bedeutung wie drei Bizetönige des Südens, der von Canton (welche Stelle bis jetzt Li-Hung-Tschang besetzte), und die beiden der zwei Yangtse-Provinzen. Wenn diese drei Provinzen sich der fremdenfeindlichen Bewegung nicht anschließen, fällt das schon ins Gewicht. Aber der Fanatismus hat im großen chinesischen Reiche ungeheure Kreise gezogen; es ist nicht sicher, ob jene Bizetönige, die im Herzen relativ fremdenfreundlich sind, sich stark genug fühlen, den Europäern Schutz angedeihen zu lassen. „Die Einigkeit der zivilisierten Staaten, die Uneinigkeit in China! Darauf kommt viel an!“

Deutsches Reich.

— Der Kaiser gedenkt bereits am 25. Juli von seiner Nordlandreise wieder in Kiel einzutreffen. Der hohe Herr ist zu dieser erheblichen Abkürzung seines diesjährigen Erholungskausenthaltes im skandinavischen Norden durch den Wunsch bestimmt worden, sich persönlich von den während der Zeit vom 27. Juli bis 3. August mit den Lloyd-Dampfern abgehenden Truppen des ostasiatischen Expeditionskorps zu verabschieden. Die Ausreise derselben erfolgt bekanntlich von Bremerhaven aus, wofolbst also ein Besuch des Kaisers aus dem gedachten Anlaß zu erwarten steht.

— Ein Transport spanischer Egel ist für unsere nach China gehenden Truppen in Berlin eingetroffen. Ein Teil der Grautiere wird der Abteilung des Eisenbahnregiments überwiesen.

Midau, Prag
gr. Sachsen)
Nr. 50 Pf.
mit Harz,
ferner der
Nicht uner-
einer Profil-
unft welter
stellen.

f

en, R.-Ce.
ritischen

us.

ist es des-
dem Herrn
gsten Dank
einigungs-
weise und
el anheim-
schen. Ich
e ich durch
in meinen
eider Zeit-
Beden bei
ächte durch
end, mein
nahm ab.
dies wurde
und bin es
Thee mehr
sicht. Ich
elben keine
der dessen
d.

eltfeld,
in.

schale 56,
blätter 35,
lein 1.50,
arzel 3.50,
wurzel 57,
atwurzel
mel röm.

1900.

en.

8, 10,50*
31*, 8,41

og 6,50,
rothbothen),
0,04, 3,20,
rsten Mitt-

ur Sonn-
führer nu-
4. Klasse.

chen Posten
anz unmg-
fant, beion-
Sie sehen
nn auch mit
I zu fügen.“
wachte nicht,
Die Stier
mit Schmer-
ezogen und
Sich zu Bo-
regung doch
Besuch bei
nd plötzlich
wie für ihn
uld, daß sie
e beife, be-
gestim, ver-
n hielt ihn
doch dünkte
sollte, wie
Waffen in
Und was
hatte die
geschah, sie
ustimmen?
nicht ver-
innige, Un-
schwer auf
Seelenangst,
unauhalt-
b ersticktes
kauf. 70,16